

Reinhard Mey, Mein Achtel Lorbeerblatt

Dem Einen sitzt meine Nase
Zu weit links im Gesicht
Zu weit rechts erscheint sie dem Anderen
Und das gefllt ihm nicht
Und flugs ergreift das Wort der Dritte
Und der bemerkt alsdann:
Sie sitzt zu sehr in der Mitte
Und ich sollt' was ndern daran
Sie sitzt zu sehr in der Mitte
Und ich sollt' was ndern daran

Und ich bedenk', was ein jeder zu sagen hat
Und schweig' fein still
Und setz' mich auf mein achtel Lorbeerblatt
Und mache, was ich will

Die Einen hr' ich sagen
Ich sei der alte nicht mehr
Und wieder Andere sich beklagen
Dass ich noch der alte wr'
Und dann sagt ein Musikkritiker
Dem's an Argumenten gebricht:
Sie war'n doch frher einmal dicker
Und da widersprech' ich ihm nicht
Sie war'n doch frher einmal dicker
Und da widersprech' ich ihm nicht

Und ich bedenk', was ein jeder zu sagen hat
Und schweig' fein still
Und setz' mich auf mein achtel Lorbeerblatt
Und mache, was ich will

Am Hungertuch zu nagen
Ist des Knstlers schnstes Los
Im Gegenteil, so prunkvoll
Wie ein Papst sein macht ihn gro
Das alles sei Hose wie Jacke
Ob Schulden, ob Geld auf der Bank
Hauptsache, er hat 'ne Macke
Und nicht alle Tassen im Schrank
Hauptsache, er hat 'ne Macke
Und nicht alle Tassen im Schrank

Und ich bedenk', was ein jeder zu sagen hat
Und schweig' fein still
Und setz' mich auf mein achtel Lorbeerblatt
Und mache, was ich will

Dem Einen ist meine Hose
Schon lngst zu abgenutzt
Dem Anderen wieder bin ich
Zu prchtig rausgeputzt
Der Dritte hat was gegen Westen
Doch einen Rat fr mich bereit:
Ich gefiele ihm am allerbesten
Im langen Abendkleid
Ich gefiele ihm am allerbesten
Im langen Abendkleid

Und ich bedenk', was ein jeder zu sagen hat
Und schweig' fein still
Und setz' mich auf mein achtel Lorbeerblatt
Und mache, was ich will

Mit großer Freude sehen
Die Einen an meinem Ast
Die Andern sind noch am Berlegen
Was ihnen an mir nicht passt
Doch was immer ich auch tun würde
Ihre Gunst hätte ich längst verpatzt
Also tu' ich, was ein Baum tun würde
Wenn ein Schwein sich an ihm kratzt
Also tu' ich, was ein Baum tun würde
Wenn ein Schwein sich an ihm kratzt

Und ich bedenke, was ein jeder zu sagen hat
Und schweige fein still
Und setze mich auf mein achtel Lorbeerblatt
Und mache, was ich will

Es gibt noch ein paar Leute
Und an die habe ich gedacht
Für die habe ich meine Lieder
So gut es ging gemacht
Die beim großen Kesseltreiben
Nicht unter den Treibern sind
Und solange mir ein paar Freunde bleiben
Hängt meine Fahne nicht im Wind
Und solange mir ein paar Freunde bleiben
Hängt meine Fahne nicht im Wind

Und ich scherze mich den Teufel um Goliath
Und schweige fein still
Habt Dank, für das achtel Lorbeerblatt
Auf dem ich tun kann, was ich will